

V C  
3611









Oh. 372, 13.

Vc  
3611

# Chur-Sächs. Ehren-Kron

Das ist  
Einfältiger/doch eigentlicher  
Preis und Beweis

Das  
Der weiland Durchläuchtigster Hochgeborne Fürst und Herr/  
Herr

## Johann Georg der I.

Des H. Römischen Reichs Erzmarschall und Churfürst/  
Herzog zu Sachsen/Jülich/Cleve und Bergen/  
Land-Graff in Thüringen &c.

So  
Im Jahr 1656. am 8. Octob. sanfft und selig zu Dresden gestorben/  
Im Jahr 1657. am 4. Febr. in das Churf. Erb-Begräbnis zu Freyberg  
mit Hoch-Fürstlichen Cerem. beigesetzt

Eine rechte Durchl. Ehren-Krone  
Des Landes / des Römischen Reiches und der ganzen  
Christenheit gewesen.

Und dafür  
Wie bey seinem Leben willigst geehret /  
also bey seinem Todte billichst betrauret werde.

Ben  
Seiner Churf. Durchl. Leich- und  
Trauer-Begängnis

Auf denen  
Im Gnädigsten Aus-Schreiben unter andern an die Hand gegebenen  
Text- Worten Thren. V.

Die Kron unsers Hauptes ist abgefallen zc.  
In öffentlicher Leich-Predigt angeführet  
von

M. Adam Polken / Pfarren  
in Danesdorff.

In Wittenberg / Gedruckt bey Johann Borchardten im Jahr 1657.





Des weyland Durchlauchtigsten nunmehr Seligsten Fürsten und  
Herren Herrn

**Johann-Georgett I.**

Hertzogens zu Sachsen Jülich/Gleve und Berge/des  
Heil. Römischen Reichs Erz-Marschallen und Chur-Fürstens  
hinterlassenen H. H. Söhnen.

nemlich

Denen auch Durchlauchtigsten und Hochgebornen  
Fürsten und Herren

**Herrn Johann-George II.**

Hertzogen zu Sachsen Jülich / Gleve/und Berge/des  
H. Römischen Reichs Erz-Marschallen/ und Churfürsten/  
Landgraffen in Thüringen ꝛc.

**Herrn AUGUSTO**

Hertzogen zu Sachsen / Jülich / Gleve / und Berge /  
Postulirten Administratorm des Primat, und  
Erz-Stifts-Magdeburg ꝛc.

**Herrn Christian**

Hertzogen zu Sachsen Jülich / Gleve/und Berge/ &c.

**Herrn Mauritio**

Hertzogen zu Sachsen Jülich/Gleve / und Berg/ &c.

Seinen gnädigsten Churfürsten/  
und Fürsten.

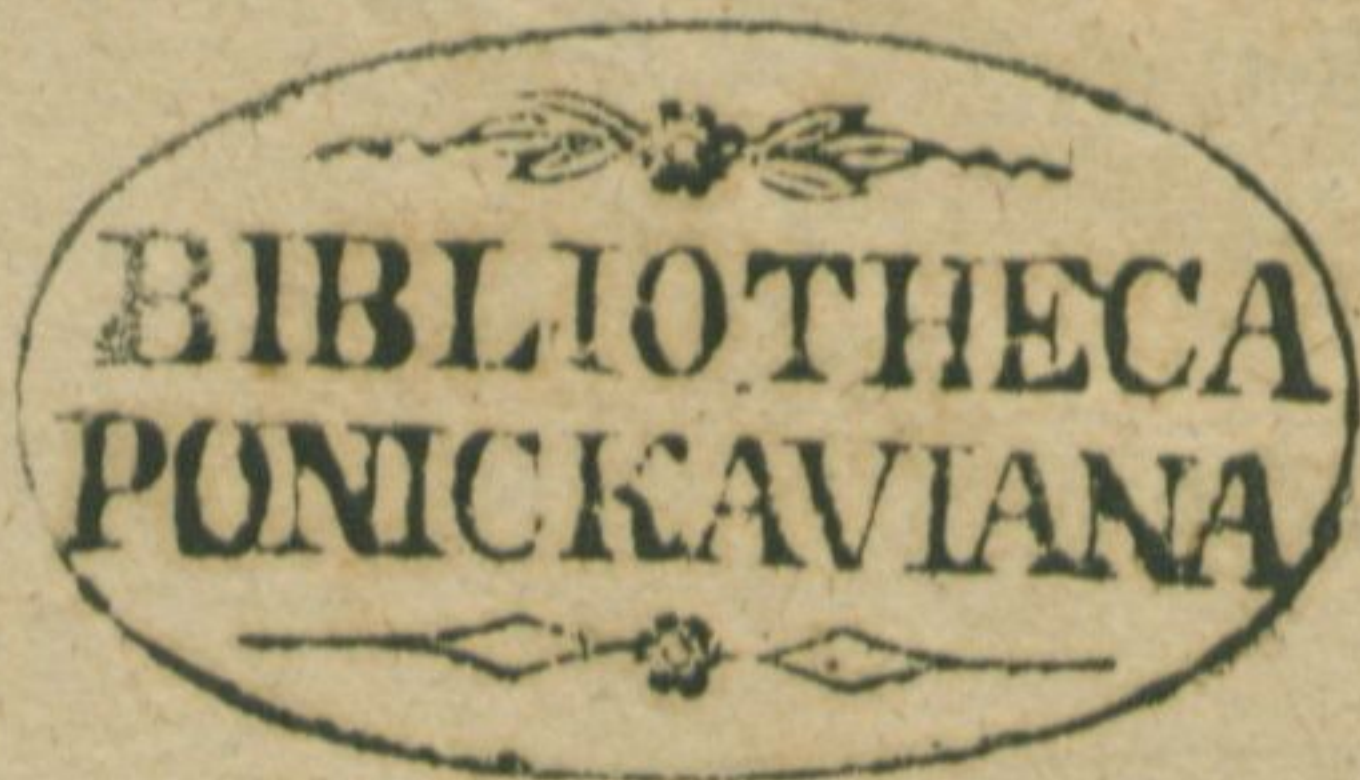
übergiebet

diese Reich Sermon

In schuldigster Unterthänigkeit

der demütige

**AUTOR**







In Nomine & Numine  
PRINCIPIS VITÆ JESU CHRISTI.

Votum.

**W**als walte die Sonne und Krone unsers Herrs  
kens/ der Fürst und Herzog unsers Lebens  
Christus Jesus/ der aus sonderbarer Gnade  
den Lande und Herrschafft/ lieb und löbliche  
Regenten giebet/ aber umb der Einwohner  
Sünde willen selbige durch den zeitlichen  
Todt wieder ab und hinfallen lassen / der wolle dieses unser  
Christ-schuldiges Trauer-vorhaben/ Ihm zu Ehren/ unsern  
Hoch-seligsten Landes-Vater zum Glor-würdigsten An-  
dencken/ deren Chur-und Fürstlichen Anverwandten / zum  
Trost und Labfall/ uns allen zuer heiligen und seligen Unter-  
richtung und Erbauung! Amen!

Præloquium.

**W**nd Josias starb/ und ward begraben unter den Gräs-  
bern seiner Väter/ und ganz Juda und Jerusalem  
trugen Leid über ihn: Also Ihr in Gott geliebte/  
ieho aber billichst hochbetrübt Christ-und Trauer-Herren /  
also / sage ich wird das hoch-königliche Leich-Begängnis  
des treuen teuren Königes Josia fürgestellt und dreyerley  
gemeldet: Nemblich/ des Königes endlicher doch ganz un-  
verhoffter Abscheidt. Das hierüber entstandene Herz-und  
Trauer-Leid. Das hoch-ansehn-und Königliche Grab-  
Geleid.

2. Cbro. 35.  
25.  
Ubi prope  
nitur.

1. Vnd Josias starb: Ein solches Ende gewin-  
net

I. 110  
Inopinus  
Josia obit

A ij

n und  
/des  
ns  
/des  
/ge/  
&c.  
&c.  
gPete  
OR



# Chur-Sächs.

net es mit dem hochlöblichen Könige / nach dem er dem Königs Reich ganzer 37. Jahr für und darbey manche gefährliche Beschwer und Verrichtungen ausgestanden / danckte er erdlich ob / stellt hin und stirbt. Und ist sehr jämmer und erlänglich zu lesen / das dieser löblichste König / der so wol unlang regieret / der einen so frommen und Ruhmwürdigen Wandel für dem Herrn geführet / das der nicht sterben muß in seiner Königlichen Residenz auf seinem geruhigen Lager / sondern zu Megiddo in der Schlacht so er mit dem Pharaon Necho dem Könige in Egypten wieder desselben Raht und Wort am Wasser Phrath gehalten.

2. Reg. 23,

29.

2.

Justus sub-  
ditorum su-  
per illo lu-  
tus.

2. Und ganz Juda &c. So bald des Königes unverhoffter Todtes Fall kund und laut wird / so betauern und betrüren ihn die sämtlichen Unterthanen in ganz Juda herzlich / sie bethrauren und beweinen ihn ganz schmerzlich.

3.

Regius su-  
nebrium  
apparatus.

3. Und ward begraben: Denn weil sie den entseelten Königlichen Körper keine bes und grösser Ehre erzei- gen können / so versamen sie sich zum königlichen Leich- Begängnis ganz häufig / geben den Leichnam in ansehnlicher Trauer Nachfolg das Geleide zu seiner Ruh-Stadt mit leis dentlich / und begraben ihn unter den Gräbern seiner Väter gar ehrlich. Ehrten also dem nach seinem Todte / der sie im Leben herzlich geliebet und treulich regieret hatte.

Applicatio  
ad S. J. nis-  
simum no-  
strum cujus

N

Obitus re-  
fertur.

Ach Jammer! Ach Schmerz! Ach Herzeleid! un- ser Deutscher / unser Sächsischer / unser Lutherischer Josias / nemlich der weiland Durchlauchtigste / Hochgeborne Fürst und Herr Herr Johann-George I. Herzog zu Sachsen Züllich / Ebene und Berg / des H. Röm. Reichs Erb-Marschall und Churfürst &c. Dieser unser frommer Josias und Landes-Fürst ist ach leyder! auch nach G. D. tes



## Ehren-Krohne

tes unwandelbaren Rath und Willen am 8. Octobr. des  
verschienenen Jahres im Herren sanfft und selig entschlaf-  
fen/ da er seinen Land und Unterthanen ganzer 45. Jahr  
treu und rühmlichst fürgestanden.

Solten und wolten wir Untersassen nu über den für  
uns noch mehr als zu frühzeitigen Hintritt dieses unsers  
hochseligsten Chur- und Landes Fürsten recht schuldigstes  
Leid tragen und haben/ solten und wolten wir diesen unsern  
recht Teutschen Josias nicht Christherzlich betauern und  
betrauren/ so müsten wir uns ja in die Hälße/ wo nicht in  
die Helle hinnein schämen.

Drumb wie wir diesfals bisher theils mit angestellten  
trauer- und Glocken-Beleit/ theils auch und sonderlich mit  
eingestellter Fröligkeit/ unfer Herk- und trauer-Leid öffent-  
und heimlich bezeuget/ also seind wir am heutigen trauers  
Tage da J. C. D. hinterlassener Körper unter den Grä-  
bern seiner Väter zu Freyberg hochfürstlich wird beygesetzt/  
und dero selben Leich-Begängnis und Ehren-Gedächtnis  
in sämtlichen Churfürstenthum und zugehörigen Landen  
wird gehalten und angestellet/ in diesem unsern Trauers  
Hause auf gnädigste Anordnung bey einander und versams-  
let/ unfer unterthänigst-gehorsamstes Mitleiden und uns-  
ferm gnädigsten Chur- und Landes-Fürsten als unserm  
Chur-Sächsischen Josias mit predigen/ beten/ und singen  
die schuldigste letzte Ehre zu bezeigen. Damit aber dies nur  
ohne Nutz und Frucht bey uns sämtlich nicht abgehen mös-  
ge/ als wollen wir zu förderst den Vater aller Gnaden und  
Barmherzigkeit umb den heiligen Beystandt seines kräftis-  
gen Trost-Geistes im Nahmen Jesu Christi/ in einem  
Christ-gläubigen und Herk-andächtigen Vater Unser  
hierzu demütigst ersuchen und erbitten.

A ij

TEX-

3  
Lut. 9. super  
illo indicis-  
sur.

2  
uti antea

3  
in die exe-  
quiali.



Thren. V. v. 16. & 17.

**D**ie Kron unsers Hauptes ist abgefallen  
 O weh / das wir so gesündigt haben!  
 Darumb ist auch unser Herz betrübet / und un-  
 ser Augen finster worden.

Exordium.

*Luctus sub-  
 ditorum su-  
 per obitu Re-  
 gam aut  
 Principum  
 suorum usi-  
 tatus fuit.*

1.

*Judaicis  
 Deut. 34, 6.  
 & seqq.*

*1. Sam. 25, 1.*

2.

*Paganis  
 Diodor. Si-  
 culus lib. 1.  
 cap. 6.  
 Alex. ab A-  
 lex. G. D. 1.  
 3 c. 7. m. 128*

**D**es Landes Unterthanen ihrer abgelebten Herren  
 und Regenten tödtlichen Hin- und Abgang Herzs  
 schmerzlich betrauren / dasselbe ist nicht neu und un-  
 gewöhnlich / sondern von langen Zeiten her / und fast bey alle  
 den Völkern üb- und gebräuchlich.

Gebräuchlich istes gewesen bey dem Volk und Eie-  
 genthumb Gottes den Juden. Als Moses der Heer-Füh-  
 rer des Volks Israel gestorben / und ihn Gott selbst im  
 Thall im Lande der Moabiter begraben / da beweinten ihn  
 die Israeliter im Gefilde der Moabiter 30. Tage / und wurs-  
 den vollendet die Tage des Klagens und Weinens über  
 Mose. Als Samuel der treue und theure Lehrer und Füh-  
 rer des Volks Israel gestorben / da versamlete sich das ganz-  
 ke Land Israel / trugen Leid umb ihn / und begruben ihn in  
 seinen Hause zu Rama.

Gebräuchlich istes gewesen bey den Heyden. Die  
 Griechen / wenn bey ihnen ein König oder Fürst gestorben /  
 so führten sie ein so groß Betrübniß und Wehe-Klagen /  
 das man auch die Thürne an den Mauern umbrief / man  
 rief auch in den Kirchen die Altär nieder. Die Egyptier  
 schlossen ihre Kirchen zu / ganzer 72. Tage hielten sie Fast-  
 Tage / assen kein Fleisch / und truncken keinen Wein. Die  
 Laces



# Ehren-Krone.

Lacedemonier / wen ihnen ein König mit todt abgegangen / so rupften / und zupften sie ihre Haar / zerrissen ihre Kleider / schlugen sich ans Haupt und ins Angesicht mit Fäusten / lieffen umbher / und riefen / der jez verstorbene were der beste unter allen Königen so sie jemals gehabt gewesen. Da der Römische Keyser Antonius gestorben / entstandt hierüber ein solch trauren / das Sabellicus glaubwürdig schreibet nulla fuit gens, aut populus Romanæ ditionis, qui in ejus morte lacrimas non dederit: alij parentem, alij principem omnium qui unquam fuerunt, aut esse poterant, optimum prædicantes, das ist / es war kein Volk unter dem Römischen Gebiet / so nicht Thränen über seinen Todt solte vergossen haben / esliche klagten sie hetten an ihm einen Vater / esliche den besten Fürsten so jemals gewesen / oder sein können / verlohren.

Gebrauchlich ist bey den Christen / wie ehemals / also noch heut zu tage. Da der Christliche Kayser Constantinus Magnus gestorben / haben sich die Bürger zu Rom so kläglich bezeuget / das sie geheulet und geschriehen als wann sie solcher Unfall in eigener person betroffen / als wenn sie nun aller Lebens Ergesligkeit weren beraubet. Die Hauptleute und Soldaten haben geschrien / se conservatorem, custodem ac parentem amisisse, sie hetten ihren Erhalter / ihren Beschützer / ja ihren Vater verlohren.

Wie herrlich das Leich-Begängnis / und Ehren-Begängnis des Glorwürdigsten Königes in Schweden Gustavi-Adolphi Magni von denen seinigen anfangs am 15. Jun. im Jahr 1633. zu Wolgast in Pomern / hernach am 21. Junij im Jahr 1634. zu Stockholm in Schweden angestellet und gehalten / ist ausführlich und umbständlich in H. Gottfried Schulzens Chronic zu sehen / und zu lesen. Also als im Jahr 1639. am 1. April. der Durchläuchtigste und Hoch-

Idem Ibid.

Sabellicus.

3.  
Christianie  
& quidem  
Antiquis  
Carol. Si-  
gon. lib. 5.  
Occid. Im-  
perat.

Modernis  
Gottfried  
Schulz  
in Cron. p. m  
418. & seqq  
p. 439,  
Idera p. 501.

efallen  
aben!  
nd un-

Herrn  
g Herks  
und un-  
st bey als

und Eie  
er-Führ  
selbst im  
nten ihn  
nd wurs  
ns über  
nd-Führ  
as ganz  
n ihn in

Die  
torben /  
lagen /  
3 / man  
gyptier  
ie Fasts  
Die  
Laces





## Chur-Sächs.

geborne Fürst und Herr Herzog Johann Philip zu Sachsen und Altenburg mit todte abgienge/da wurde dieser fromme Herr und Landes-Fürst von jederman so hoch betauert.

*Cuspinian.  
inuit. Cas.  
Gottfried  
Schulz in  
Chron. p. 37*

*Val. Maxi.  
lib. 4. p. m.  
297.*

Ach/ Ihr vielgeliebte jeko aber hochbetrübtte Herzen / wir haben auch leider! jeko einen recht Frommen / Fried und Freundlichen Chur- und Landes-Fürsten durch den zeitlichen Todt verlohren! Wir können ja mit guten fuge und grunde der Warheit von Ihm rühmen und erwehnen das er ein treuer Vater/ ein Vater des Landes/ ein Vater aller Frommen sey gewesen/ wie ehermals die Römer von ihrem Kaiser Pertinax also rühmlich geredet. Billich demnach/ und aber billich/ daß wir wie bishero also nochmals in jesischer Stunde/ da S. Ch. D. Leich-Begängnus im gansen Lande wird gehalten/ Christ-schmerzlich denselben betrauren.

Als dorthin Metellus Macedonicus erfahren das der edle Heldt Scipo mit dem er doch im Streit und Uneinigkeith gelebet/ durch gewaltsamen Todt ümbs Leben kommen/ da lieff er für Herß-Leit in der Stadt Rom ümbher / rieß über laut / und sprach: Concurrite concurrite cives moenia urbis nostræ eversa sunt: das ist/kommt zusammen/kommt zusammen ihr lieben Bürger / die Mauer unser Stadt ist umbgerissen. Wir wir Ihr Lieben/ wir mögen billich an diesem heutigen trauer Tage einander zuruffen und sagen: Laßt uns zusammen/ zusammen laßt uns kommen/die Mauer unsers Landes / die Mauer unser Religion ist umbgefallen!

Und weil Jeremias im verlesenen Klag und Leich-text sein zeigt und weist / wie wir uns diesfals recht-Christlich verhalten sollen / als wollen wir selbigen ohne fernern Umbstand Eingang für uns nehmen / und daraus in-Christ- und Gottseliger Trauer-Andacht mit einander besehen

Propo-



## Ehren-Krone.

### Propositio.

1. Piorum Principum elogium, Frommer Fürsten und Regenten herlichen Nahmen und Ehren-Ruhm.
2. Eorundem interitum, Deroselben un verhofften tödtlichen Ab- und Hinfall.
3. Piorum subditorum officium, Frommer und gehorsamer Unterthanen Christ-gehörige Pflicht und Geset-  
tür/wie sie sich dabey verhalten sollen.

### Invocatio.

**D**as soll für diesmal unser Leich- und Trauer-Predigt seyn. Du aber o Herr Jesu/du Herr aller Herren/ und König aller Könige/ du Fürst und Herzog unsers Lebens/ der du Könige ab- und einsetzest/der du Ländern und Unterthanen Fürsten und Regenten als sonderbare Kronen und Kleinodien giebest/ aber umb des Landes Sünde willen selbige wieder ab- und hinfallen lässtest/ gib du Gnade und Geist von oben herab/das wir in dieser unser trauer- und bekümmernis/ Hiervon mögen lehren und anhören fruchtbarlich/ unsere Obern ehren gründiglich/ und sambt ihnen aus diesem irdischen Jammer-Reich ins himmlische Freudens-Reich eingehen mögen seliglich! Amen.

1. Tim. 6. 15.  
Apoc. 19, 6.  
Dan. 2. 47.

### Tractatio.

De Primo.

**W**ilangende nun/ ihr meine Geliebte/ ich aber hoch betrüebte im Herren unsern ersten Punct/ so saget Jeremias in unserm verlesenen Text-worten also: Die Krone unsers Häubtes. Durch die Krone aber verstehet er nicht die bloße Krone/ den Häubts-Schmuck/ so etwan Könige und Fürsten zu ihrer Zierd und Würde tragen und haben/ sondern auf verblümtter Redens-Art/ der er sich nach der Dichter weise in diesen Klag-Liedern gebrauchet/ verstehet

W

hee



Het er die Könige selbst / die zu bezeugung ihrer Hoheit und Herrlichkeit in ihrer Königlichen Pracht Kronen auf ihren Häuptern pflegen zu tragen. Sonderlich aber und benamentlich meinet er den frommen und Gottseligen König Josiam / unter welchen Jeremias ganzer 28. Jahr gelebet und geprediget. Denn sonder allen zweiffel sind dies die wort Jeremia / von denen das Biblische Zeit-oder Geschicht-Buch gedencket / daß sie geschrieben seyn unter den Klag-Liedern / weil mit denselbigen Jeremias den tödtlichen Hintrit seines Königes besaget und beklaget hat.

2. Chron. 35

25.

Josiam itaq;

altos Prin-

cip s Jerem.

venuste com-

parat, co-

rona bo.

1.

Splendorem

plendens e-

nim corona

Alex. ab A-

lex. G. D. lib

4. c. 18 p. m.

227.

Diesen Josias und in demselben alle andere fromme und löbliche Regenten vergleicht Jeremias einer Krone / nicht umbsonst und aus unbedacht / sondern aus erheb- und beweglichen ursachen. Und zwar einmal wegen des schönen Scheines und Glanzes. Ehermals zwar seind die Kronen / so tapfern Helden und Rittern zum Lob und Lohn ihrer Tapferkeit gegeben worden / von schlechter materi / Graß / Eichen-Laub / Lorbeer-Bletter und dergleichen gewesen. POSTHUMIUS ist der erste gewesen / der bey den Römern güldene Kronen aufgebracht / und die Tapfern damit bedacht hat. C. Caligula hat Kronen in gestalt einer Sonnen Mondes und Stern bilden lassen / welches zier- und manierlich mag seyn gewesen. Heute zu tage seind die Kronen / so Babst / Käyser und Könige / und andere Potentaten bey ihrer Krönung / und frembten Herrschafft oder dero Gesandten Ankunfft / zu ihrer Zierde und Würde auf oder neben sich liegent haben / sehr stat- und köstlich. Denn sie glänzen nicht nur von reinen und klaren Golde / welches wie bekant / unter allen Metallen das feinste und schönest ist. Sondern auch von allerhand Edeln Steinen / welche den Glanz des Goldes vermehren / und also ingesambt einen herrlichen Glanz

N

Auro.

3

Gemmar.

numero.

VON



## Ehren-Krone.

von sich geben. Wie dann sonderlich die dreyfache Krone des Pabsts / der doch will ein Knecht aller Knechte seyn / mit großen schönen Diamanten / Perlen / Rubinen / Smaragden und dergleichen köstlichen Steinen aufs schönste sol außgesetzt und gezieret seyn.

Dennoch vergleichet Jeremias den König Josias und in demselben alle andere fromme und löbliche Regenten einer Kronen wegen des Preyses und Werthes. Kronen weil sie also mit Golde sind geschmiffet und mit köstlichen hellglänzenden Edeln Steinen gleichsam besticket / so werden sie auch sehr theuer / wehrt und kostbar gehalten. Des Pabsts verunehrte Krone wird wegen ihrer köstlichkeit auff die 1000000. Cronen geachtet und geschäzet. Kaiser Rudolphus II. hatt eine neue Kaiserliche Krone machen lassen / so mit Diamanten / Perlen und Rubinen dermassen besetzt gewesen / das sie auf etliche 1000000. fl. geschäzet worden. Kaisers Ferdinandi I. Legat der Herr von Herber Stein gedencket / das die Krone des Großfürstens in der Muscaw der Pabstl. Kaiserlichen Frankosi und Hispanischen an köstlichkeit der Steine aufs einmal übertroffen.

Solcher helleuchtenden Kronen seind nu mit dem Josias löbliche und fromme Regenten als rechte Landes-Kronen nach Jeremias Beyspiel zuvergleichen / zumahlen wenn wir an ihren Königlichen Kronen Goldt und Edele Steine / also an ihnen selbstn allerley schöne Tugenden als Gottesfurcht / und Frömmigkeit / Großmuth und Tapferkeit / Langmuth und Freundlichkeit / Güte und Freygebigkeit herfür leuchten und glänzen. Dannenhero auch Könige / und die an Ehren und Würden den Königen gleich geachtet werden / die Churfürsten in ihren Titulen Durchlauchtigste genennet werden / weil von und aus ihnen allerhand

B ij

König

Gottfried  
Schulz sub  
tit. de Italia  
in Geogr. p.  
m. 21.

2.

Valorem.

Gottfried  
Schulz al-  
legato loco.  
Job Molerg  
in alleg. par.

1. S. 1. ex Anf  
hel. Boësto.

Gottfried  
Schulz in

Geogr. sub  
tit. de Musc

p. m. 322.

Sunt enim  
Princ. terra  
rum corona

a

Lucida.

D. Cyrjac.

Herdas. in

disc de Juri.

ex Hoig. p. 1

9. 30. 52.



# Chur-Sächs.

König und Fürstliche Tugenden als köstliche und glänzende Edelsteine herfür scheinen und leuchten sollen.

*Preciosa id  
quod pro-  
bant.*

Und wenn dies geschihet / so sollen gehorsame und fromme Unterthanen ihre Herren und Regenten als rechte Ehren- und Landes-Kronen / auch hoch theuer und werth halten. Dennes ist umb einen frommen Regenten nicht ein schlecht und gering ding / wie etwan unbendige und unverständige Unterthanen meinen / sondern ein löblicher Landes-Fürst ist eine edle Gnade und Gabe / eine köstliche Krone und Kleinod / damit Gott aus sonderbarer Gnaden ein Land verehret und zieret / wie dies nebest der heiligen Schrifft die heiligen Kirchen Lehrer pressen und beweisen. Gott der ordnet Zeit und Stunde / der setzet Könige ab und Könige ein / saget der Prophet Daniel. Durch mich regieren die Könige / und die Raht-Herren setzen das Recht: durch mich herschen die Fürsten / und alle Regenten auf Erden; spricht die himlische Weisheit durch den Mund des weisesten Königes Salomonis. Es ist keine Obrigkeit ohne von Gott / wo aber Obrigkeit ist / die ist von Gott geordnet / saget der hochehläuchtete Henden-Lehrer Paulus. Eben dies lehret und bewehret der heilige und in Gott andächtige Lehrer Augustinus. Non est, spricht er / princeps nisi a DEO vel iubente vel sinente. Es ist kein Fürst / ohne durch Gottes geheiß oder zulass. Und abermal spricht er: DEUS ille felicitatis autor & dator, quia solus est verus DEUS, ipse dat regna terrena & bonis & malis; neque hoc temere & quasi fortuito, quia DEUS est; sed pro rerum ordine & tempore occulto nobis, notissimo sibi, das ist / Gott als der Urheber und Geber aller Glückseligkeit / weil er allein warer Gott ist / der giebet Irdische Königreiche / den guten so wol als den bösen; und das nicht etwan

*a  
Sera dicta  
Dan. 2, 21.  
Prov. 8, 15.  
E 16.*

*Rom. 13, 1.*

*b  
Patrum re-  
stim. omnia.  
Augu lib. 2.  
cont. Faust.  
Mani. b.  
Idem lib. 5  
de G. D. c. 33.*



## Ehren-Krone

wan ohngefahr / weil er Gott ist; sondern nach der Din-  
ge Zeit und Gelegenheit / so uns zwar unbewust / ihm aber  
ganz wol bewust ist! Inmassen dies die verständige Heyden  
auch erkandt und bekandt haben. A Jove sunt Reges,  
saget der Dichter Callimachus, von dem höchsten Gott  
kommen die Könige her. Principes imperium a DEO ha-  
bent suntq; instar DEI, die Fürsten haben ihre Herrschafft  
von Gott / und seind an Gottes stat / schreibt der Histori-  
en-Schreiber Tacitus.

Εἰκῶν δὲ βασιλεὺς ἐστὶν ἐμψυχὸς θεῶν  
Ein König / der nicht frech und wild /  
Ist Gottes lebend' Ebenbild.

stehet in einem alten Griechischen Verse.

Solche helleuchtende Tugend- und Landes-Krone ist  
auch unser gnädigster und nunmehr seligster Churfürst und  
Herr mit allen fuge und ruhme gewesen.

Er ist gewesen eine Ehr- und Herrliche Landes-Krone /  
an welchen sehr viel schöne und Fürstliche Tugenden herr-  
lich herfür geleuchtet. Welche / wenn ich sie nicht nach  
Würden rühmen (welches auch wol den gelehrtesten und  
beredtesten dürffte mislingen) sondern nur fürklich erweh-  
nen solte und wolte / so würde mir nicht nur diese Stunde /  
sondern der ganze Tag viel zu kurz und zu wenig hierzu fal-  
len. Nur die schönsten und fürnehmsten anieko einwenig  
zu berühren / so hat an unserm Seligsten Churfürsten und  
Herrn herrlich herfür geleuchtet.

Einmal / ware und unwandelbare Gottesfurcht;  
und wie er von der Wiegen und Jugend an darzu erwehnet  
und auffgezogen / also hat er sich selbst / so bald Verstand  
und Alter heran gekommen / in derselben jederzeit Fürst-löb-  
lich geübet / denn er als ein Hochverständiger Herr zeitlich

B iii

gemerk

<sup>c</sup>  
Ethnicorum  
suffragia  
Callimachy  
Corn. Tacit  
lib. 3.

Comicus  
Grac. citan.  
Mich. Ne-  
and. in An-  
thelologico po-  
m. 314.

Sic Beatis-  
noster fuit  
corona.)

<sup>a</sup>  
Decora ex  
quâ eluxit.

(N)  
Pura pietas.



## Chur-Sächs.

Pf. III, 10.

Ö II.

Syr. I, 15.

Solomen. I,

9. 6. 1.

gemerkket / das die Furcht des Herren der Weisheit anfang sey / wer darnach thue des Lob bleibe ewiglich / wie David singt. Oder wie Solomonus schreibet: Icta pietas est virtus principum ornatus, allein die Gottesfurcht ist die rechte Ziert der Fürsten / dannenhero hat er auch seinen Gott je und alle wege für Augen und im Herzen gehabt / auf denselben in allen Nothen getrauet und gebauet / ihn auch umb seine Huld und Hülffe heim und öffentlich herzeuferig ersuchet und angeruffen. Das heilige und seligmachende Wort Gottes hat er nicht nur selbst gern gelesen / sondern auch die Lehrer desselben fleißig gehöret / freundlich geehret und mildiglich ernehret; Hergegen an falschen und irrigen Lehren und Lehrern / einen Gottseligen Greuel und Abscheu getragen. Zum heiligen und hochwürdigen Nacht-Mahl hat er sich auch ordentlich und andächtig eingestellt / und sich dessen mit tieffster Demut und Ehrebiebung gebrauchet. Hat also der hochseligste Churfürst die ware Gottseligkeit nicht nur für seine Person geliebet und geübet / sondern auch die sämbtliche seinigen / so wol am Hofe als im Lande / zu eben selbiger Zucht und Vermahnung des Herren mit seinem Churf. Bild und Beyspiel nach der Apostolischen Vermanung höchstrühmlich angewiesen und angetrieben.

Epbef. 6, 4.

(2)

Sincera in

piet. stabili-

tas, quam

constan. de-

fendis

Matth. II. 7.

Epbef. 4, 14.

Stob. serm. 1

Anderweit hat an unserm Hochseligsten Churf. und Herrn herfürgeleuchtet rechte und richtige Beständigkeit / Er ist nicht gewesen wie ein Rohr das der Wind hin und her wehet / Er hat sich wie etwan ein unmündig und unverständig Kind von allerley Wind der Lehre nicht wegen und wegen lassen / sondern / wie eine Seule auf ihren Grunde also ist Er auf der einmal erkandten und bekandten waren Lehre und Lutherischen Religion fest und beständig bis an sein



## Ehren-Krohne

sein seliges Ende geblieben. Sprach ermahnet in seinem  
gülden und vielgültigen Zucht-Büchlein / vertheidige  
die Wahrheit bis in den todt / so wird der Herr für dich strei-  
ten: O wie wol! o wie löblich hat unser hochlöblichster  
Churfürst diese Vermahnung in acht genommen! Wie  
wacker / wie tapffer hat Er das heilige Göttliche Wort  
welches allein die Weisheit ist / vertheidiget!

Er hat vertheidiget die Wahrheit noch in seinem Leben /  
und zwar mit Worten und Mündlich. Denn als oft es  
Zeit und Gelegenheit erfordert / hat er entweder selbst pers-  
sönlich / oder durch seine Abgeordnete Theologen Verant-  
wortung seiner Religion gegeben jederman / der Grund ge-  
fordert der Hoffnung / so in ihm gewesen / umb weil ihm  
allezeit für Augen und Herzen geleuchtet der helle Spruch  
des Apostels / da er spricht: So man von Herzen gleubet /  
so wird man gerecht / und so man mit dem Munde bekennet /  
so wird man selig. So hat auch S. Churf. Durchl. bey  
dem leyder! hochschäd- und verderblichen Teutschen Krie-  
ges-Wesen zu unterschiedenen malen ihren beträngten Brüs-  
dern und Mitt-Gliedern thät und würckliche Rett- und Ver-  
tretung der waren Religion versprochen / also das sie denen  
Evangelischen continuirlich und unauffhörlich mit aller  
Macht bey zu stehen sich resolviret. Inmassen es denn  
bey solchen Versprechen nicht blos verblieben / sondern es  
hat auch unser seligster Churf. die Wahrheit vertheidiget mit  
Thaten und würcklich.

Denn wer weis nicht! wer hat nicht noch im frischen  
Gedächtnus was für gefährliche Kriege und Züge / was  
für schwere Tritt und Ritte / was für beschwerliche Wachs-  
ten und Schlachten bey den Teutschen Krieger-Wesen J.  
Ch. Durchl. auf ihr genommen? Gewiß ut indefessa ver-  
tigo

Syr 4.33.

(a)

Vivus &

quidem

(a)

Ore

Rom. 10, 10

Gottfried  
Schulz in  
Chron. p. m.  
406.

(b)

ab opere



Lat. Pacat.  
 Diss. in Pan.  
 Theod. dict.

tigo coetum rotat; ut maria æstibus inquieta sunt, ut Sol stare nescit: ita Hic noster continuatis negotiis, & in se quodam orbe, redeuntibus est exercitus; Wie eine unauffhörliche Bewegung den Himmel herum drehet. Wie das Meer von den Fluthen wird verunruhiget / wie die Sonne nicht kan stille stehen / also ist auch unser hochseligster Churf. nach dem Beyspiel des löblichen Kaisers Theodosij mit unauffhörlichen und immer neuangehenden Geschäften bis zum endlichen Ausgang des Krieges höchst rühmlich bemühet gewesen: Warum wol? nicht das er hiers durch fremde und andere Länder möchte erlangen und überkommen / sondern daß das theure und edle Kleinod der waren Religion / wie in andern Evangelischen Orten / also und sonderlich in seinem Churfürstenthumb und Landen unverfehrt möchte fortgesetzt und fortgepflanzt werden. Hat also J. Ch. Durchl. ihre Hochfürstliches Symbolum: Scopus vitæ meæ CHRISTUS Christus ist meines Lebens Weg und Steg: nicht nur im Munde geführt / sondern in der Wahrheit practiciret, in dem Sie Gut und Blut / Leib und Leben für dessen Ehre und Lehre in die Schanze gewaget und geschlagen.

Gottfried  
 Schulz in  
 Geograph. |  
 p. m. 164.

(B)  
 Moriturus.

Vertheidiget hat Er die Wahrheit unser S. Churf. und Herr in seinem Todte. Dann da S. Ch. D. gespüret / daß dero seliges Simeons Stündlein heran nahe / haben selbige Ihren Chur- und Fürstl. H. H. Söhnen für allen andern herztreu und ernstlich anbefohlen / daß sie bey der waren Lutherischen Religion / dabey Sie und dero Chur- und Fürstliche Vorfahren / Gut und Blut aufgesetzt / nebenst Ihren Nachkommen fest und beständigst halten solten und wolten / damit das theure und werthe depositum des heiligen Göttlichen Wortes nebenst denen hochwürdigsten



## Ehren-Krone.

digen Sacramenten in diesem Churfürstenthumb unter dem edlen und grünen Kauten-Kranz bis zum lieben Jüngsten Tage möchte erhalten werden. O des gnädigsten! O des seligsten Landes-Vaters! der also nicht nur in seinem Leben / sondern auch in seinem Todte für seine Landes-Kinder gesorget / daß sie und ihre Nachkommen mit reiner und gesunder Wende des allein seligmachenden Wortes möchten versehen werden! O du Vater aller Gnaden / laß uns / der du durch die große deiner Krafft allen Willen kanst erfüllen / laß uns und unsere Nachkommen diesen Herzwolgemeinten Willen unsers höchstseligsten Landes-Vaters in Gnaden erleben!

Drittens hat an unserm hochseligsten Churf. und Herrn herlich herfür geleuchtet / rechte mild und Christliche Freygebigkeit. Titus Vespasianus, als er einstmals den Tag über einem und dem andern nach seiner Ruhm-würdigsten Freygebigkeit gutes zu thun unterlassen / und vergessen / hub er an zu seinen Hoff-Junckern und sagt: O amici hunc diem perdidi. O ihr lieben Freunde / diesen Tag hab ich vergeblich hingebracht. Gleiches Sinnes ist S. Ch. D. auch jederzeit gewesen / und hat sich / wie gegen andere Noth-leidende / also sonderlich gegen arme Geistliche ganz mild und Hülfreich erzeiget. Bevoraus aber gegen geängstete und beträngete Exulanten / die Sie nicht nur mit Noth-dürfftigen Lebens / sondern auch mit Christg-hörigen Seelen-Mitteln aus höchst-Fürstlicher Freygebigkeit versehen. Inmassen dessen H. Gottfried Schults ein denck- und merck-würdiges Beyspiel anführet. Denn als im Jahr 1650. unterschiedene aus Mähren Böhmen und andern Orten kommende Exulanten bey S. Churf. D. sich unterthänigst angaben / that selbige die gnde

(7)  
Vera largi-  
sas.  
Gottfried  
Schults in  
Chron. p. m.  
33. ex Suet.  
cap. 8.

Gottfried  
Schults in  
Chron. sub  
anno 1650.



# Chur-Sächs.

dige verordnung / das ihnen vor Dresden vor dem Pirnischen Thore eine Kirche eingeräumt wurde: versahen sie auch mit einem eigenem Priester / der dann beeidiget wurde / daß er nach der Augspurgischen Confession lehren / und die heilige Sacramenta austheilen wolte.

¶  
Miramiri-  
tas  
Gottfried  
Schulz ibi  
p.m. 330  
Fabr. in  
vite Vespas.  
ex Sveton.

Ferner hat an unserm Hochseligsten Churf. und Herrn herlich herfür geleuchtet sonderbare Freund und Leutseligkeit.

Von vorgedachten Vespasiano wird rühmlich erwehnet / das er unter andern gesaget: A Principis facie neminem oportet tristem discedere.

Von des Fürsten Angesicht soll keiner traurig hinweg gehen; drum er auch eine Lust der Menschen vor allen Menschen ist genennet worden.

Aurea bull.  
in provem.

Gleiches fals hat auch seine Churf. Durchl. niemand betrübt und traurig von dero Angesicht gehen lassen / sondern sich gegen jederman / er hette denn mit übel und Missethat Straffe und Rache verdienet / freundlich und leutselig erzeuget.

Gottfried  
Schulz in  
Geogr. p.m.  
1570

Kurz: was die güldene Bulla von denen gesamtent Churfürsten ins gemein saget / daß sie nemlich seyn septem candelabra aurea imperium Romanum illuminantia,

Sieben güldene Leuchter / so das Römische Reich erleuchten; dasselbe kan man insonderheit und zwar ohne allem Ehen und Heuchelen von unsern Churf. sagen.

Denn er in der Wahrheit ein helles Licht / ein helleuchtender Leuchter des ganzen Römischen Reichs gewesen.

Ja nach dem Glorwürdigsten Beispiel seines H. Großvaters H. AUGUSTI Herzogs und Churfürst zu Sachsen / ist er

Φῶς ἡγιόθυτον eine klare Fackel / ein wachendes Auge des heiligen Römischen Reichs gewesen.

Wie wir jesso mit mehren werden hören / und vernehmen.

(b)  
Honora honorata a

Denn da ist unser Seligster Churf. und Herr auch anderweit gewesen eine recht werthe und geehrte Krone.

Gehe



## Ehren-Krone.

Gechret ist er von dem Höchsten selbst / der Ihn  
aus sonderbarer Gnade mit beständiger Gesundheit / mit  
Churf. Hoheit / mit hochfürstlich begabten Gemahlin-  
nen / mit höchstlieb- und löblichen Herren und Freulein /  
und aus denen mit Kindes-Kindern / mit stattlichen Ver-  
mögen und Reichthümern / und also mit aller Churf. Herr-  
lichkeit und Ersprißlichkeit verehret / und als seinen Beliebs-  
ten und Gesalbten für vielen andern Fürsten und Herren in  
dieser Welt gezieret. Sonderlich / weil Er die Wahrheit  
bis in den Todt vertheidiget / so hat auch Gott der Herr  
selbst für Ihn gestritten / er hat ihm Glück und Sieg wie-  
der seine Feinde gegeben. Und / wiewol Er bey seinen ges-  
fährlichen Zügen und Kriegen in Leibes- Lebens- und Landes-  
Gefahr gerathen / so hat Ihn doch der Herr auf sein in-  
stendiges Gebet in der Noht erhöret / der Nahme des G. D.  
tes Jacob hat Ihn geschüzet. Der Herr hat Ihn Hülfs-  
se von Heiligthumb gesendet / und Ihn aus Zion gestärket.  
Er hat Ihm gegeben was sein Herz begehret / und alle seine  
Anschläge erfüllet. Und wiewol Er / als ein Sterblicher diese  
sterbliche Hüften ablegen und den Weg alles Fleisches gehen  
müssen / dennoch ist dieser sein Todt für dem Herrn werth  
gehalten / der hat Ihm nicht nur allein ein sanftes und  
ganz gelindes Stündlein bescheret / und mit Simeon im  
Friede hinfahren lassen / sondern sonder allen Zweifel die  
liebe edle Seele in seinen Schoß / in seine Hand auf und  
angenommen / da sie ruhet von aller ihrer Arbeit / da sie  
keine Qual anrühret / da sie mit unaussprechlicher Ehren-  
Freuden nicht nach Verdienst / sondern aus Gnaden wird  
gekrönet und gezieret. Und weil der seligste Herr hier wie  
eine helle Krone geleuchtet / und durch solch sein recht- durch-  
läuchtiges Exempel viele zuer Frömmigkeit und Gerechtig-  
keit

E ij

(N)

Deo ipso:

Et quidem

in

(a)

Vita.

Syr. 4. 33.

Pf. 20. 1. &  
seq.

Job. 23. 14.

Pf. 116. 15.

Luc. 2. 29.

(B)

Luc. 16. 22.

Sap. 3. 1.

Apoc 14. 13.

(γ)

Post mor-  
tem.

Dan 12. 2.

2. Tim. 4. 7.

& 8.

Apoc. 2. 10.

n Pirni  
ahen sie  
wurde/  
und die  
rrn her  
eligkeit.  
vehnet /  
minem  
ngesicht  
ine Lust  
vorden.  
and bes  
sondern  
issethat  
selig ers  
gesamt  
yn sep-  
minan-  
reich er  
hne als  
Denn  
der Leus  
a nach  
ters H.  
n / ist er  
ige des  
cho mit  
rr auch  
one.  
Geeho



## Chur-Sächs.

Zeit angewiesen: Wer wolte zweiffeln / das er nicht auch im Himmel unter den Heiligen und Seligen / als die Sonne unter den Sternen scheine und glänze? Weil er bis in den Todt treu gewesen / weil Er einen guten Kampf gekämpft / seinen Lauff vollendet / Glauben behalten / wer wolte zweiffeln / daß Ihm nicht der Herr der Gerechte Richter / die Krone der Gerechtigkeit / die Krone des Lebens solte beygelegt und aufgesetzt haben? Ach freilich der Seelen nach.

M. Mich.  
Schirmer  
in Epic.  
quodam,

Glänzt Er in vollen Lichte  
für Gottes Angesichte /  
und weidet sich in reiner Lust  
Die uns in diesem Leben /  
da wir in Unlust schweben  
Ach leyder? noch ist unbewußt.

Toro. impe-  
rio.

Gehehret ist Er von ganken Römischen Reich? so / daß Ihm von selbigen zu dreien unterschiedlichen mahlen nemlich / im Jahr 1612. nach Absterben Kaisers Rudolphi II. im Jahr 1619. nach Absterben Kaisers Matthiae / und denn im Jahr 1627 nach tödtlichen Hintrit Kaisers Ferdinandi II. das Vice-Kaiserthumb vormöge der gülden Bulla aufgetragen / welches Er war nicht ohne Mühe / doch mit sonderbaren Ruhm höchst-Fürst und löblich bestellet hat / und verwahlet.

Capite Im-  
perii summo  
Gottfried  
Schulz in  
Chron. p. m.  
475. seq.

Gehehret ist unser hoch-seligster Chur und Landess Fürst / von des Heil. Röm. Reichs höchsten Häubtern den Kaisern / sonderlich von dem jeko regierenden Ferdinando III. denn als im Jahr 1628. S. Ch. Durchl. mit des r. H. H. Söhnen / zu J. Kais. Maj. nacher Leutmeritz zogen / kam



## Ehren-Krohne

Am Jhnen der Kayser auf einen Büchsen-Schuß entge-  
gen / hielt seinen Hutt in wehrenden Gespräch stets in der  
Hand ; nahm den Churfürsten mit in seinen Wagen / die  
Junge Prinzen aber mußten in Jhr. Kayf. Maj. Rätthe  
Wagen sitzen. Den folgenden Tag besuchten J. K. M.  
den Churf. in seinem Logiament / und hielten 2. Stunden  
lang mit einander Freundmündlich Gespräch. Bey  
welcher Ehre es noch nicht blieben. Sondern im folgenden  
1639. Jahr schickte mehr erwehnter Kayser dem Churf.  
fürsten zu sonderbarer Ehr- und Liebes-Bezeugung / eine  
von Sammet ausgefütterte / und mit übergülteten silbernen  
Nägeln beschlagene Kutsche / welche 6. Schimmel zogen ;  
Denen Eltesten Prinzen jeden ein statliches Pferd / mit köst-  
lichen Satteln ; und denen beyden Jungsten jeden statliche  
Kleinodien. Woraus ja klar und herrlich zu sehen / daß  
J. K. M. unsern seligsten Churf. fast als ihren leib- und na-  
türlichen Vater geehret habe / und respectiret.

Geehret ist er von seinen eigenen Unterthanen. Denn  
weil sie seine Herzkvolmeinende Vater-Treu in Kriegen  
und Friedens-Zeiten zu mehren mahlen würcklich gespüret  
und erfahren / so haben sie auch Geist- und Weltliche / Adel  
und Unadel / Bürger und Bauern / ingesambt und sonders  
als ihren Herrn geehret / als ihren Fürsten gefürchtet / als  
ihren Vater geliebet / und so hoch sie Jhn im Lande gelie-  
bet / so viel mehr und höher seind sie über sei-  
nen frühzeitigen Abgang beküm-  
mert und betrübet. Aber  
genug vom Ersten.

*Idem p. 501*

(7)  
*Proprio po-  
pulo.*



## De Secundo.

2. Reg. 22, 2.  
2. Chron.  
34, 2.

Hier von meldet nun unser thränen Prophet Jeremias also: die Krone unsers Häubts ist abgefallen / abgefallen ist die Krone spricht er / durch diesen Ab- und Hinfall verstehet er nichts anders / als den zwar königlichen doch aber seligen Hintritt des frommen Königes Josia / der also in der Schlacht mit dem Egyptischen Könige bey Megiddo gehalten / sterben und seinen Geist aufgeben müssen. Lieber aber warumb hat den Gott diesen frommen König / der den Ruhm und Ehren-Nahmen vom H. Geist selbst hat / daß er gethan / was dem Herrn wolgefallen / warumb hat er denselbigen so eilig und frühzeitig hinfallen lassen? der dem Königreiche Alters halber noch lange vorgehen und stehenn hette können: die Ursach dürffen wir nicht weit suchen. Jeremias hengt / und schrenkt dieselbe also fore mit hinan / saget und klaget: O weh / daß wir so gesündigt haben! Zeuget hiemit deut- und eigentlich / daß Gott umb der Einwohner Sünde willen diesen grossen Riß gethan / die Seule des Landes umbgestossen und die Krone des Häubtes habe abgeworffen.

Ach Höchster! dir sey unser Schmerz und Herbes Leid geklaget! Ach! leyder ach! nach deinem zwar vorbehalten / doch aber gerechten Gerichte ist im hingefallenen Jahr die Krone unsers Häubts / die Krone unsers Landes / die Krone des Reichs / ja der ganzen Christenheit hin gefallen! Unser Chur-Sächsische Josias ist auch mehr als zu zeitig wiewol selig nach deinen Willen verblichen! Was rumb wol? Wie wegen anderer Ursachen / also und sonderlich umb unser Sünde willen. Ach unsere Sünden / Herr / unsere Sünden haben dich zu dieser Straff gebracht und verursacht. Denn eben umb des Landes Sünde

de



## Ehren-Krone

De willen werden viel veränderung der Fürstenthümer. *Prov. 28.*  
Drumb müssen wir billich klagen mit Jeremias. O weh  
daz wir so gefändiget haben: Mit der Christlichen Kirchen  
müssen wir billich anjeha klagen und sagen:

Die Straff wir woll verdienet han  
Das muß bekennen jederman  
niemand darff sich ausschliessen.

*Cant. Eccl.*

Bedenckts nur selbes ein wenig mit mir / ihr Lieben  
bedenckts / sage ich und erkennets / wie ihr die Gnaden-rei-  
che Zeit euer Heimsuchung so liederlich angewendet. Se-  
het / wie durch anderer hoher Christlicher Regenten und  
Potentaten / also sonderlich durch Landes-Väterlichen  
Rath und That unsers Seligsten Churf. haben wir nechst  
Gott / den edlen und recht-güldenen Frieden / in unserm ge-  
liebten Vaterlande wieder bekommen. Wer aber ist unter  
uns der den Geber und Erheber des Friedens seinem vielen  
und grossen versprechen nach / für diese unaussprechliche  
Gnade mit Mund-Herzen und frommen Leben hette ge-  
dancket: die meisten sind Lender / seit dem der Krieg ein  
Loch gewonnen nicht besser / sondern böser / nicht fröma-  
mer sondern schlimmer / nicht heiliger sondern heillosser ge-  
worden. Wir haben unsere ordentliche Sonn-Buß-  
und Fest-Tage wieder anstellen und halten / in unsern Kir-  
chen und Tempeln zusammen kommen / und des Gottes-  
dienstes in Fried und Ruh abwarten können. Aber wer hat  
doch diese grosse Gnade erkennet / und wol angewendet?  
Haben wir nicht aus unsern Sonn-Tagen Sünden-Tage /  
aus den Fest-Tagen Sauff- und Fress-Tage / aus den Buß-  
und Danck-tagen böse Schand-Tage gemacht? Haben  
wir



## Schur-Sächs.

wir nicht die Jammerklage unser geistlichen Mutter viel  
und wolerfüllet / da sie singet :

*Cont. Eccle.*

Gott hat das Evangelium  
gegeben das wir werden from /  
die Welt acht solchen Schatz nicht hoch  
der mehrer Theil fragt nichts darnach.

Ach freilich der mehrer Theil unter uns / hat die Predig-  
ten verachtet / die Predigten verlachtet / die heiligen Sacra-  
ment versäumet und vernichtet.

Die Zeiten haben sich in diesen 6. Jährigen Frieden  
zur zimlicher und wolgedeilicher Besserung angelassen;  
Aber wer unter uns hat dannenhero ursach genommen und  
gewonnen / ware Buße zuthun / und sein böses Leben zu bes-  
sern? Ist's nicht war? Haben wir nicht viel mehr diese edle  
und güldene Zeit / zu allerley Bosheit schänd und sündlich  
gemißbrauchet? Haben wir nicht / einer so wol als der ander /  
den Frieden zum Frevel / und die Freyheit zur Frechheit /  
die Stille zur Tollheit / und die Sicherheit zur Unbusfert-  
igkeit heß und bößlicher weise angewendet?

*Dan. 9. 11.*

*6 segg.*

*Jer. 2. 19.*

*Thren. 3. 42*

Daher hat uns auch der Fluch getroffen; Daher hat  
der Herr dies grosse Unglück über uns kommen lassen / das  
wir sind als wie ein Strumpf ohne Häubt / wie ein Land  
das keinen Herrn hat / wie arme Waislein die ihren Vas-  
ter verlohren! Ach freylich ist es unser Bosheit schult / das  
wir so gestäupet werden / und unser Mißthat und Unge-  
horsam / das wir so gestraffet werden. Wir müssen billich  
mit dem Jeremia klagen und sagen: Wir wir haben ges-  
ündigt / HERR / und sind ungehorsam gewesen / das  
rumb hast du billich nicht verschonet.

Und



## Ehren-Krone.

Und wer weiß? wer weiß / sage ich / was Gott noch mehr für Plagen und Straffen uns mit dieser Straffe zeige und dräue? Trauen magnorum Principum obitus sunt fatales atq; ominosi, Grosser Herren Todt pfleget gemeiniglich was böses und unglückliches zubedeuten und mit sich zubringen; sagen H. Lutherus und Philippus sander zweiffel aus Erfahrung. Darumb last uns ja diesen tödtlichen Hinfall unserer Ehren- und Landes-Krone eine erste Annahnung zur waren Buße und Lebens-Besserung seyn: Last uns gehorchen und folgen der ersten Buß-Predigt Davids / so er saget: Heute / heute so ihr des Herrn Stimme höret / so verstoffet euer Herze nicht! In massen uns Jeremias in dem dritten Theil sein Anlaß und Anleitung hierzu an die Hand giebet.

Lutherus!  
Philippus

Ps. 95. 8.

## De Tertio.

Denn da zeigt und weist der Klag-Prediger Jeremias, wie sich nebenst ihm die sämtlichen Unterthanen bey und über den tödtlichen Hinfall ihres frommen Königs / sonderlich aber bey seinem hochansehnlichen Leich-Begängnis verhalten haben. Nämlich / sie haben den selbigen gar hoch- und größlich betrauret und betrauret.

Judei super  
obitu Regis  
Josie luxu-  
runt.

Betrauret haben sie ihn mit wehmütigen Geberden; in dem sie nach Landes-Art und Gebrauch ihren Schmuck abgelegt / Trauer-Brodts gegessen / ihren Mund verhüllet / und also ihr Herzkleit geklaget haben.

v.  
Gestibus  
Ezech. 34.

Betrauret haben sie ihn mit betrübten Herzen: darumb ist unser Herz betrübet saget Jeremias, zeigt hiermit an / das es ihnen herzlich leyd umb diesen frommen König gewesen / das sie selbigen so unverhofft haben einbüßen und verlieren sollen.

2.  
Affectibus.

D

Bei



3.  
*Fletibus su-  
 per Luthe-  
 rus in Glossa  
 margin.  
 Cyprian. lib  
 3. cap. 1.*

*Regio fato  
 &  
 Proprio  
 peccato.  
 Jerem. 9, 1.*

*Serenissimi  
 Sire  
 nos in obitu  
 nostri.*

*Dolentibus  
 condoleamus  
 Dotes enim  
 in isto.*

*Familia  
 Saxonica.*

Betrauret haben sie ihn mit heiß-bittern Thränen: Unser Augen / sagen sie mit Jeremia sind tuncel worden / daß ist / wie es unser seliger Kirchen-Vater Lutherus im Rand-Glößlein aufleget / das Gesicht vergehet uns / und wird alles schwarz für unsern Augen / für grossen Jammer und Leyd. Legati dolorum sunt lacrimæ, die Thränen sind Zeugen und Boten des innerlichen Schmerzens / spricht Cyprianus. Geben also die Juden mit ihren außserlichen Thränen als waren und unfehlbaren Zeugen / geben sie ihre innerliche Herzens-Traurigkeit an den tag und zu verstehen. Wiewol sie mit solchen heißen und nassen Thränen nicht nur den tödtlichen Hintrit ihres Königes besammern / sondern / was Busfertige und verständige Herzen sein betrauren und beweinen zu forderst die Ursach solches Todes / nemlich ihre Sünden. Sie ächzen und seuffzen diesfals mit Jeremia. Ach daß ich Wasser gnug in meinem Haupte hette / und meine Augen thränen-Quellen weren / das ich Tag und Nacht meine Missethat beweinen könnte.

Hierbey sehen und lernen wir / wie auch wir bey und über dem tödtlichen Hinfall unsers Chur-Sächsischen und recht-Lutherischen Josias uns Christ-gebürlich vorhalten sollen / nemlich.

Anfangs sollen wir ein herkschmerzliches Mitleiden in Christmässiger Betrübnuß mit denen tragen und haben / die über diesen unsanfften Riß für allen andern höchst- und hochbetriebet seyn und bekümmert.

Denn da betrauret und bejammert diesen unsern Seligsten Churfürsten und Landes-Herrn billich / das ganze Hochlöbliche Haus Sachsen / benamentlich die Churf. Frau Wittib / die Chur- und Fürstliche Herren Söhne und Fräulein /



## Ehren-Krone

lein / J. Churf. und Fürstliche Herren und Gemahlinnen/  
mit sambt ihren Jungen Herren und Fräulein / die Königl.  
Chur- und Fürstliche höchst- und hohe Bluts- und Anver-  
wandten in und außerhalb des Römischen Reiches / die be-  
trauren und bejammern es / das sie an Ihm respective ei-  
nen Herz-treuen Eh-Schatz / einen wol-frömmen Herz-lie-  
ben Vater / einen Treu-meinenden Bevatter und Better /  
und allerseits / ihren besten und größten Schatz / den sie nechst  
Gott auf Erden gehabt / eingebüßet und verlohren haben.

Es betrauret und bejammert unsern Seligsten Churf.  
und Herrn billich J. Kayserl. Majestet; denn wie selbige  
Ihn bey lebendigen Leibe fast als Ihren leiblichen Vater  
geliebet / und geehret / also werden Sie sonder allen Zwei-  
ffel mit großem Schmerz und Herze-leid / die unverhoffte  
Trauer-Post von seinem tödtlichen Ab- und Hingang em-  
pfangen und empfunden haben.

Es betrauret / und bejammert unsern nunmehr Sel-  
ligsten Chur- und Landes-Fürsten billich das ganze Römische  
Reich / und in demselben alle höchst- und hochlöbliche  
Chur- und Fürsten Städte / und Stände. Denn weil  
Er und zwar mit Ruhm und in der Wahrheit gewesen ein  
helles Licht / ein klares Auge / eine starke Seule / ja eine  
Bonne und Krone des ganzen Reiches / also beklagen es  
auch alle Glieder desselben mit nassen Augen / und trauri-  
gen Munde / daß diese schöne Krone abfallen / diese starke  
Seule eingehen / dieß wacker Auge vertunckeln / und dieß  
helle Licht des ganzen Teutsch-Landes durch den zeitlichen  
Todt hat ausgehen und verleschen müssen!

Es betrauret und bejammert Ihn und sonderlich die  
ganze recht-gläubige / und Lutherische Kirch-Gemeine /  
und alle reine Glieder und Brüder desselben. Die bewei-

β  
Majestas Im-  
perialia.

γ  
Tota Ger-  
mania.

δ  
Omnia Lu-  
therana Ec-  
clesia.



## Chur-Sächs.

2. Reg. 2, 12.

Gottfried  
Schluß in  
Geogr. p. 193

nen und bejammern unsern seligsten Churfürsten / nicht anders als natürliche Kinder ihren lieben hinfahrenden Vater zubeächzen / und zubeseyffzen pflegen. Als dortz hinter treue und theure Gottes-Mann Elias nach vollendetem wunder-Lauff im feurigen Fuhr-Werck von seinem Jünger und geistlichen Kinde dem Elisæus gen Himmel aufgenommen worde / da schickte ihm Elisæus diesen Herkssehnlichen Nachruff nach: Mein Vater / mein Vater / Wagen Israel und seine Reuter. Ebener massen ruffen auch jeko die sämbtlichen Lutheraner an allen Orten und Enden / da die trauer Post / das unser seliger Churfürst durch einen sanfft-seligen Todt von diesem Jammer-Leben ab und in Begleitung der Englischen Trabanten in das Himlische freuden-Schloß sey eingefahren / erschallet / da ruffen und schreyen sie herkssehnlich / und zwar billichst hinter selbigem her: Ach Vater / ach Vater! Wagen Israel und seine Reuter. Denn er nicht nur mit Worten und Nahmen / sondern mit Wercken und allen Ruhme ein Vater / ja Wagen und Reuter / nicht allein des Chur-Sächsischen / sondern des ganzen Lutherischen Israelis gewesen. (Wie Ihm denn dieser unsterbliche Nahm und Ehren-Ruhm wol bis an der Welt Ende ungeendert wird bleiben.) Ach wie hat der hoch-seligste Churf. / uns seine liebe Landes-Kinder / ja sämbtliche Lutheraner / als ein rechte frommer Vater so herzlich geliebet / so mannlich beschützet / so reichlich versorget! Wie oft / wie oft hat er sich als eine Mauer mit Gebet / mit Raht und That wieder den Riß gesetzt? Wie viel Sorg und Noht / wie viel Gefahr und Beschwerd hat er auf Ihm als auf einen rechten woltragenden Last-Wagen geleet / und geladen? Wie hat er sich als ein unverdrossener Reuter und Ritter / weidlich herumbr  
her



## Ehren-Krohne

her getummelt / nur daß wir seine liebe Landes-Kinder bey  
unser Nahrung und Religion, und die gesamte Lutheraner  
bey ihrer Lehre und Religion ungefränket möchten erhal-  
ten werden? Dis erkennen dankbare Herzen / dis beden-  
ken verständige Gemüther / dis bekennen alle rechte und reine  
Lutherischen: darumb lauffen und ruffen / drumb sagen und  
klagen sie ( wie also der heilige Laurentius sich mit seinem  
Bischoff dem Sixtus lesete / ) O chare, ô sancte Pater sic  
ne abis post te relictis filiis: Ach heiliger / ach seliger Va-  
ter / gehest und ziehest du so bald und unverhofft von uns  
hinweg / und ledest uns in Jammer und Kommer dahin-  
den!

Zu diesen höchst und hoch-Leidtragenten Herzen  
sehen auch wir nun / ihr Lieben billichst unser Herz-Christli-  
ches Mitleiden / und beklagen in schuldigster Betrübnuß  
diesen unsern Landes-Vater / als treue und gehorsame Uns-  
terthanen mit Worten / bejammern ihn mit Seuffzen /  
und beweinen Ihn mit Thränen. Ists Christ-üb und löb-  
lich / das wir anderer Verstorbener Hintrit kläglich be-  
weinen / Ach warumb solten und wolten wir den uns zwar  
unsanfftien / und unebenen / Ihm aber ganz sanfft-seligen  
Hingang unsers gnädigsten und seligsten Landes-Vaters /  
nicht schmerzlich beweinen und behränen?

Darnach sollen wir rechtschaffene wahre Buße thun  
und unser sündliches Leben bessern. Denn darzu will uns  
der gerechte Gott durch diese Straffe gleich dringen / und  
zwingen. Denn dieser unverhofft-tödliche Hintrit / in  
warheit nichts anders ist / als ein rechter Vorwand Post-  
Botte herannahender Drang und Trübsalen; für welchen  
der allein weise und getreue Gott diesen seinen geliebten  
und gesalbten hat weg raffen und zum waren Frieden brin-

☩  
*Poenitenti-  
am agamus*

*Esa. 57, 1.*

D iij

gen



Ambros. lib.  
de Cain &  
Abel. 2. c. 3.

Bon-Syna.

Cominag in  
Comment.  
de rebus ge-  
stis Ludov.  
& Carol.  
ag. 3.

gen wollen / wenn die grossen Vogel wegziehen so ist der Winter gewis nicht weit: Also wenn grosse Fürsten und Herren mit todte abgehen / da ist der rauhe trübsals Winter allerley Plagen gewis fürhanden. Perituræ urbis, aut malorum imminentium, aut futuræ labis hoc primum est indicium, si decidant viri Consulares, vel etiam foeminae graviores. Wenn eine Stadt untergehen / oder sonst ein Unglück und Unfall haben sol / so ist das das erste und gewisste Zeichen / wenn entweder tapffere und wolverdiente Männer / oder vornehme Frauen dahin fallen: spricht der heilige und Gottselige Lehrer Ambrosius: Ein alter gelehrter Jude schreibet gar nachdencklich / Si senes videris in civitate perire & interire, præsagium est malum venturum huic civitati, das ist / siehest du alte Leute in einer Stadt sterben / so ist ein gewisses Zeichen / das ein Unglück über selbige Stadt werde kommen. Nun was diese erfahrne und verständige Leute von Städten / das können wir billich und füglich von einem ganzen Lande ebensmässig sagen. Den wenn des Landes Seulen und Häubter hinfallen / da ist gewis Unglück und Ungemach fürhanden. Inmassen dies der hochehrfahne Mann Cominæus mit seinem Zeugnis bejahet und bekräftiget: Usitatum est, spricht er / ut ab interitu summorum Principum magnæ fiant rerum conversiones, das ist / Es ist gar gemein / das auf grosser Fürsten und Herren Todt / große veränderungen folgen. Wie denn diesfalls / wenn es die Zeit leiden wolte / auch Exempel aus heiliger Göttlicher und andern Schrifften könten angeführet werden.

Nun Ihr lieben und Gott ergebene Zuhörer / die Krone unsers Häubts ist leyder! auch abgefallen! die Seule unsers Landes ist ach! umbgefallen! Unser gnädigster und



## Ehren-Krone.

und hochseligster Churfürst ist nunmehr zum meisten hin!  
Was haben wir uns auf diesen Hinfall anders als neue  
Plagen / neue Trübsalen zu versehen. *Mutatione Impe-*  
*riorum raro mutantur calamitates*, wenn die Regierung  
wird geändert / werden selten die Plagen geändert / saget  
Herr Philippus. Und wir / wir Unterthanen / wollen  
dies noch nicht einmal bedencken und zu Herzen nehmen?  
Wir wollen / wie vor / also noch in unser gelieb- und geübten  
Bosheit ohne allen Scheu und Reu beharren und fortfah-  
ren? Wir wollen noch immer zu in den Tag und ins Ges-  
lack hinein sündigen / nicht anders als wenn wir mit den  
Tode und allen Unglück einen Bund / und mit der Hölle  
einen Verstandt gemacht hetten? Wir wollen gleichsam  
unsere unbusfertige Hände in den sichern Schoß legen / und  
sagen: Es ist Friede / und hat keine Gefahr? Ach bey leis-  
be nicht so! nicht so ihr Lieben! Sonst würde uns das Ver-  
derben schnell / als ein Schmerz das schwanger Weib zu-  
berfallen / und würden nicht entfliehen. Last uns vielmehr  
(weil ja die Befehrung ist die heilige und heilsame unglücks  
Abwehrung) so last uns ein jeglicher murren wieder unsere  
Sünden / last uns suchen und forschen unser Wesen / und  
zu dem Herrn befehren / last uns ablassen von bösen und  
guts thun lernen; so wird der Herr auch das neugedreute  
Unglück ändern und wenden. Sehet / der liebe Gott  
der hat jetzt mit seiner Zorn-Art unsern Ceder-Land und  
Kauten-Baum / unter dessen Zweigen und Nesten wir  
bisher gesessen / und unser Brodt in Friede und Ruhe ges-  
gessen / diesen Ehren und Ceder-Baum hat der gerechte  
Gott mit unserm grossen Schaden herumher gehauen /  
mit diesen Hieb schlegt und legt er zugleich uns Lannen uns  
unfruchtbaren Bäumen / die Art an die Wurzel / an die  
sichere

*1. Tim. 5, 3.*

*Thren. 3, 33.*

*Esai. 1, 16*  
*5 17.*

*Zalbar. 11,*  
*2.*

*Matth. 3, 10*



## Thur-Sächs.

Joel 2, 13.

Jon. 3, 10.

Joel 2, 13.

Augustin.

Hof. 7, 4.

Syr 4, 50, 52

Pf. 80, 4.

Pf. 147, 13.

§ 14.

Apo 2, 10.

Sap. 5, 14.

2. Tim. 4, 7.

§ 8.

sichere Sünden Herzen / welcher Baum nun nicht wird gute Früchte bringen / der wird ins Feuer geworffen werden. Ach! darumb last uns ja rechtschaffene wahre Buße thun / laffet uns unsere Herzen zureissen / und nicht unsere Kleider / und also zu dem Herrn unsern G. Dte bekehren / so wird mitten in seinem Zorn dennoch wieder Gnade erweisen / die gefaste Zorn-Art wegwerffen / und Ihm lassen gereuen das Ubel / so er gethan hat / und wirds nicht thun. Denn er ist gnädig / barmherzig / geduldig / und von grosser Güte / und reuet Ihn bald die Straffe. Novit DEUS mutare decretum, modò nos mutare velimus delictum; G. Dte weis seinen Rach-Schluss wol zu ändern / wenn wir nur wollen unsere Sünde ändern / saget der in G. Dte andächtige Lehrer Augustinus.

Thun wir rechtschaffene ware Buße / so wird der Herr uns auch wol thun / ô wie wol wird er uns thun / hier und dorten!

Hier wird er uns alles gutes thun / ein fröliches Herz geben / und immerdar zu unsern Zeiten Friede in Israel verleihen; Er wird sein Antlitz über uns lassen leuchten / daß wir können genäsen; Er wird fest machen die Kiegel unser Thoren / und uns und unser Kinder drin segnen.

Dortem / wenn wir nur im gläubigen und Gottseligen Leben bis an den Todt getreu werden bleiben / so will er uns aus Gnaden geben ein herrlich Reich / eine schöne Krone / nemlich die Krone der Gerechtigkeit / die Krone des Lebens!

CON-



# Ehren-Krone.

## Conclusio.

### Constans Invocatione.

Entzwischen / und weil wir noch in diesen Leibes-Leben nach deinem Willen wallen / weil unser Schifflein noch auf diesem ungestimmten Welt-Meer webet und schwebet / und wir nicht wissen / an welchen Unglücks-Klippen bey so manchen Sturm der Niedermertigkeit es noch möchte angejaget / und angeschlagen werden / ach so nimb doch an / ô treuer und trauter Gott und Vater die ängst- und sehnliche Herzens-Seuffzer / die wir anjeko in dieser unser Trauer- und Bekümmernus zu dir in bußfertiger Demuth abschicken und drücken! Du siehest und weisst ja / wie du denn alles weisst / das wir jeko seyn wie ein Leib ohne Haupt / wie ein Land ohne Herrn / wie arme und erbärmliche Waislein / so ihren Vater zu frühezeitig verlohren. Du aber bist unser Vater / von Alters her ist das dein Nahme / du bist der rechte Vater über alles / was Kinder heisset im Himmel und auf Erden. Ach darumb umb dieses deines hold-seligen Nahmens willen sey auch unser Vater / erbarme dich über uns / wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmet / samle uns als zerstreute Küchlein unter deine Väterliche Gnaden-Flügel / und laß deine Gnade und Wahrheit stets bey und über uns bleiben und walten / und erlöse uns so lange wir leben!

Absonderlich weil du unsers S. Churfürstens dir-geheiligte Seele in deinen Schoß / ja in deine Hand sonder allen zweiffel aus Gnaden auf- und angenommen / ach so verleihe auch dem entseelten Churf. Körper deinem so edlen und heiligen Tugend-Tempel in seiner Churf. Ruhe-Kammer unter den Gräbern seiner Väter eine sanffte Ruh / am Jungsten Tage eine fröliche Auferstehung / und

*Hac conclusio precatur*  
1. Genera-  
tim diano  
conserva-  
tionem.

*Job. 21, 17.*

*Es. 64, 8.*  
*Eph. 3, 14.*

*Pf. 103, 13.*  
*Matt. 32, 37*  
*Pf. 117, 2.*  
*Syr 50, 25.*

2.  
*Speciatim;*

*8*  
*P. ptemvins*  
*lib. exuv.*  
*quietem &*  
*beatam re-*  
*surrectio-*  
*nem.*

mis

CON-



# Ehren-Krone

mit der Seelen eine selige und höchst-erfreuliche vereini-  
gung!

Lugentibus  
consolatio-  
nem.

Tröste und erquicke auch mit dem Gnad-erfreulichen  
Trost-Geist alle Chur-König und Fürstliche nahe Freunds-  
de und Anverwandten / so über diesen unsanfften Riß /  
über diesen unverhofften Fall höchst- und hoch-bekümmert  
sein und betrübet. Heile du selber mit deinem heilsamen  
Krafft-Worte / so alles heilet was du geschlagen / ver-  
binde ô du rechter Arzt Israellis / was du verwundet hast!

Ita cano ex  
Dapbone  
meo uoyō-  
Qaww ex 60  
pit. quo-  
dam.

Heile / laß nicht unverbunden /  
weil du heilen kanst allein:  
Heile alle Herzens-Wunden  
so von dir geschlagen sein:  
Komm' ô Helfer komm' und eile /  
binde / lindre / hilff und heile  
und wend' alles Trauer-Lend'  
in gewünschte Fröligkeit!

Dno El. Ho-  
ri ejus q. Dn.  
Fratr. bus  
latam ac u  
tam guber-  
natronem.  
1. Chron.  
36, 28.

Und weil du uns mitten in deinem gerechten Zorn /  
dennoch die hohe und grosse Gnade erwiesen / und deinem  
Gesalbten unsern Chur-Sächsischen David unter andern  
hoch-fürstlichen H. H. Söhnen / gleichsam einen Sal-  
lomo / nemlich den Durchläuchtigsten / Hochgebornen  
Fürsten und Herrn Herrn Johann-Georg den Andern  
gegeben / und denselben nach ihm auf seinem Churf. Stuel  
gesetzt hast. Ach so laß auch diesen unsern neuen Chur-  
fürsten und Herrn einen rechten Salomo / einen rechten  
Friedliebenden Herrn seyn / gieb Ihm ein rechte Fried-fer-  
tiges Herz / habe auch selber über Ihm Gedancken des  
Friedes. Laß Ihn einen rechten Johannes einen Huld  
und



Chur-Sächs.

Und Gnaden-reichen Herrn seyn / laß deine Göttliche Gna-  
de allzeit über Ihm halten und walten / das er auch uns  
elende Unterthanen Gnade / und Liebe / Huld und Hülffe  
aller-gnädigst erzeig und erweise. Laß Ihn einen Georgen  
einen wack und tapfern Ritter seyn / das er nach dem Bild  
und Beyspiel seinen höchst-rühmlichen H. H. Anherren /  
vor Eltern und Eltern / die Wahrheit des allein heiligen und  
seligmachenden Worts / bis in den Tode standthafftig ver-  
theidige / damit Er also immer sitzen bleibe für dir. Erzeige  
Ihm Güte und Treue die Ihn behüten.

Ps. 61, 7, 8.

Gib auch S. Churf. Durchl. und dero sämbtlichen  
hoch-Fürstlichen H. H. Brüdern eine rechte Glück- und  
Friedliche / gesunde und beständige Regierung / damit wir  
unter dem edlen Kauten-Stock und Schutz still und sicher  
für Feinden leben / und ein jeglicher unter seinen Weins  
Stock und Feigen-Baum sicher wohnen mögen.

Verleihe auch / das das helle und heilige Licht des  
Evangeliums / wie es in diesen letzten Zeiten durch deine  
sonderbare Gnade in diesem hoch-löblichen Churfürsten-  
thumb angegangen / also unter dem immer-grünenden  
Kauten-Kranz bis zu den lieben Jüngsten Tage unver-  
fälscht und un-aufgeleschet möge erhalten werden! Ach  
Herr enthalte uns ja dein Wort / wenn wir es kriegen /  
denn dasselbe dein Wort ist unsers Herzens-Freude und  
Trost!

¶  
Ecclesia ver-  
bi divini  
conservatio-  
nem.

Uns / und allen J. Chur und Fürstl. Gnaden Uns-  
terthanen gib ein recht frommes gehorsames und verständi-  
ges Herz / damit wir also unsere hohe Landes-Obrigkeit  
für unsere Ehren- und Landes-Kronen erkennen / dieselbe /  
Kindlich lieben / Herzlich ehren auch willigest Zoll / Zins /  
Schosß / und alles was ihre ist in Christlicher Unterthanig-

Jerem. 15.

16.

¶

Subditis  
in riger am-  
obsecunda-  
tionem.

Rom. 13, 7.

ereinit  
lichen  
Freuns  
Riß /  
nmer  
amen  
vers  
haft!  
  
Born /  
deiner  
ndern  
Gas  
ornen  
ndern  
Stuel  
Chur  
echten  
ied-fer  
en des  
Huld  
und



## Chur-Sächs. Ehren-Krohne

1. Tim. II, 2.

Cmnibus be  
atam emi-  
grationem.

feit geben / auf das wir unter deroselben ein geruhigliches  
und stilles Leben führen mögen / in aller Gottseligkeit und  
Erbarkeit ; biß wir ein jeder zu seiner Zeit / durch deine Gnade  
werden hingelangen aus diesem sündlichen todtes-Leben /  
hin in das rechte lebendige Leben / da man nichts siehet als  
Herrlichkeit / nichts höret als Fröligkeit / nichts erfähret  
als Seligkeit.

Dahin hilff uns nun allerseits / ô treuer und trauter  
Vater umb Jesu Christi deines lieben Sohns unsers hoch-  
verdienten Heylandes in krafft des heiligen Geistes ; dir ô  
ewiger lebendiger / und drey-einiger Gott /  
dir sey Liebe / Lob und Preiß gebracht  
und gesagt von jeh bis in alle  
Ewigkeit Amen!  
Amen.





Quod in  
Veri DEI honorem  
Uncti DEI decorem  
prosperè vertat ac vergat!

## LAUS POSTHUMA

Serenissimi nuper ac Celsissimi,  
nunc in Beatis Beatisfimi

*PRINCIPIS AC DOMINI; DOMINI*

# JOHANNIS GEORGI S.

ROMANI IMPERII ELECTORIS,

ATQ; ARCHIM:

regionis avitæ Patris Clementissimi!

religionis orthodoxæ Tutoris Eminentissimi,

*ex ore*

## BONÆ FAMÆ

late-excepta

atq; ad præcedancam exequialis

concionis methodum

latius deducta

FILO ET STYLO

## M. ADAMI POLTZI

Verbi in Danesdorpio Ministris

---

*Mense Februo*

ANNO CIO LXX.



*Ad eundem mo-  
dum loquitur  
Bard. in Sat. part.  
2. p. m. 229.*

*Hujus. part. 1. q. 3.  
p. 52.*

**L.**

**S**i profapia ab ipsis a fere Divis numerandæ Celsitas,  
si dignitati ß regis par, si non superior, dignitas,  
si pietatis fervor, justitiæ tenor  
magnanimitatis splendor  
virtutisq; omnigenæ illustris decor;

aut

si dignitatis majestas ditioris potestas,  
armorum copia, thesauri felix gara;  
si illa valerent singula,

aut saltim in uno valerens univërfa

molesta cruentæ mortis minitamina deprecari,

aut funesta ejus molimina remorari

atrata, LECTOR, non incederet GERMANIA,

pullata minus heu! lugeret SAXONIA!

Nunc quia ista

nec sigillatim, nec catervatim

imo mundana, humana omnia

nec letalem mortis possunt aculeum cludere,

nec fatalem decretoriæ horæ terminum protrudere

meritissimo moeror hic jure indicitur

justissimo luctus hic honore instituitur,

per SAXONIAM, per GERMANIAM,

nisi per omnem omnino EUROPAM.

Ci.



Quæris super quo?

Qui pronupendum volentibus Superis ysuperfuit, extitit

Principum optimus  
mortalium maximus

Immortalibus immortalis virtute proximus

nunc ex mortalitatis luto in Immortalium lucem a se itus

immortali haut amplius mortalis ambrosiâ vescitur

Uno verbo

# JOHANNES GEORGIUS

Illustrium Principum ipse Princeps Illustrissimus,

Septem-Vir inter septem facile primarius

Romani Cæsaris ter Cæsar-Vicarius.

Qui, quandiu hic fuit, fuit

pictatis speculum, religionis propugnaculum,

mititatis elogium, largitatis iconium,

cordatæ magnanimitatis corculum

omni-varia virtutis unicum unus exemplum.

Viu' amplius?

Fuit HIC NOSTER

(Sed ô labor! ô dolor! ô cordolium! quod fuit)

fuit tamen

vel Invidiâ fidâ teste,

OLU-

<sup>γ</sup>  
Genuinam verbi hu-  
jus significationem  
explicat Agell. N. A.  
Lib. 1. cap. 22.

<sup>δ</sup>  
Ita Romani Anto-  
nium olim suum pre-  
dicabant.

<sup>ε</sup>  
Ita August. Ama a-  
morem illius, qui lu-  
men sua Deitatis con-  
jungere voluit lymo-  
tuæ mortalitatis

<sup>ζ</sup>  
Ita de Beatis huma-  
nitus loquitur Barcl  
part 2. sub finem.

<sup>η</sup>  
Gottfried Schlukia  
Geogr.



<sup>6</sup>  
*Allusum ad Electo-  
rum elogium, quo  
vocantur septem  
aurea Imperij can-  
delabra. In pref.  
Aurea Bulla.*

<sup>8</sup>  
*Nomenclatura pa-  
tris Lutheranorū  
ipsum publicitus  
insignitum osten-  
dit Schultz in Geo-  
graph. p. m. 163.*

<sup>9</sup>  
*Gilbertus Cogn. in  
parenn. p. m. 818.*

<sup>λ</sup>  
*Vox Apulejo & pe-  
tronio passim u-  
surpata. Vide sic in  
hunc notas p. m.  
243.*

<sup>μ</sup>  
*Inusitatum hunc  
superlativam bo-  
nis autoribus usi-  
tatisimum esse, id  
vero docet Jac.  
Pont. in Progym.  
lib. 1.*

<sup>ν</sup>  
*Pro. deminutivo  
in hac significatio-  
ne primitivum eti-*

O LUMEN EUROPÆ,  
COLUMEN GERMANIÆ  
SOLAMEN ET TU TAMEN SAXONIÆ,  
& quam primitèr debebam dicere,  
TOTIUS ORTHODOXÆ, ECCLESIAE,

Dubitas in his elogiis?

hæsitas in his præconiis?

noli;

nec amplius ad tenora mea verba respice,  
sed in Semonis hujus fortia facta inspicere,  
quæ optimus fecit optima  
maximus gesit maxima,

inscribenda æcedro, vel potiùs æviterno in sculpenda auro,  
Vix breviusculo huic commodum includenda schedio.

Ut tamen

de maximis  $\mu$  parvisima

de plurimis paucissima

non oratoriè laudem, sed perfunctoriè delibem.

Pietatem ab unguibus puriter amavit,

religionem ab hæresibus sincerè vindicavit,

regionem ab hostibus diu fortiter defensavit,

vexatæ tandem pacem cum pacis Principe princeps pri-  
denter

instauravit

Sic

am posuit Hor. Carmo. lib. 3. ad 6. v. 23.



Sic

amicissimum Amicorum favorem,  
verissimum Subditorum amorem  
dignissimum bonorum omnium honorem  
uti meritus, ita aptus.

Præstiturus subinde majora  
facturus idendidem ampliora  
nisi in medio meliorum facinorum cursu currentem su-  
stulissent,  
inopinumque optimæ vitæ finem attulissent  
heu nulli-parcæ parcæ.

In

HUJUS ergo TANTI  
sibi quidem felicissimo abitu,  
nobis verò heu! tristissimo obitu

LUGE, EUROPA,  
PLANGE GERMANIA,  
DOLE SAXONIA!

Sed Tu potissimum  $\pi$  gentilis ô Saxonæ incola  
DOLE, LUCE, PLANGE!

Amisisti enim  
non ELECTOREM saltim PRINCIPEM,  
sed ELECTUM SALUTIS tuæ VINDICEM,  
qui tibi,

<sup>o</sup>  
*Simplicis hujus  
pro compositi ade-  
ptus usum ex plau-  
to aliq. explicite  
ostendit Beemæn.  
in Orig p. m. 233.*

$\pi$   
*In propria hic  $\mathcal{E}$   
genuina significa-  
tione positum de  
quâ Barcl. vid. in  
Sat.*

sed



*Utilia atq; elegan-  
tia super hac phra-  
si notantur in an-  
not. petron p. m.  
219.*

*Ita hab. Epitaphiū  
Lipsianum, quod  
legere est in oculi  
ferio Epistolarum.  
Ita Epitaphium  
Consulis Lubecen-  
sis in templo Ma-  
riano, referente  
Schultzio in Geogr  
p. m. 87.*

*Elegantem vocis  
hujus significatio-  
nem pro deteriori  
observat in Obser-  
vat. Cujacius.*

*In lata significati-  
one pro mansione  
vox hac hic usur-  
pata. Vide annot.  
Petron. p. m. 294,  
& seqq.*

sed jure, sed verè  
(vel ipsa audiat hæc Veritas)

pietate PATER  
magnanimitate TUTOR  
vigilantiâ CUSTOS  
providentiâ PASTOR  
largitate THESAURUS  
mititate PATRONUS.

atq; ut paucillulis comprehendam plurima,  
post Trinunum *p* UNUS OMNIA  
extare ut potuit, sic voluit,  
Et tamen factus est,  
ut qui vivus unus tibi omnia extitit,  
nunc ipse mortuus nil factus sit.

Miraris in hoc nihilo? noli.

OMNIA ENIM MUNDANA, HUMANA OMNIA  
& NIHIL,  
ET BREVI FIET, CUM OMNIS HIC MUNDUS  
FIET NIHIL.

Interibi animula

JESULO suo rite sacrata,  
JEHOVÆ suo rectè operata

corporis exuviis exutis

DEO volente,

coelo vovente

ex imo hoc & sequioris vitæ ergastulo  
in sublime lætioris *v* diætâ receptaculum

Veli-



VELOCITER FELICITER

se sublimavit  
futura

uti in solo HOMINUM,  
ita in caelo COELITUM

x GAUDIALE, sed ex gratiâ, DELICIUM!

Hanc tu Ipsi beatitatem libens adprecare,  
tibi infelicitatem prudens porro ω deprecare  
non puro tantum voto,  
sed severo sincerioris vitæ a emolumento

Ecce enim

CORONA REGIONIS concidis!  
COLUMNA RELIGIONIS corruis!

& tu à labe, à clade deinceps b eximium te fore credis?  
Crede; sed postibi in incautâ credulitate c seròcautor  
dole!

Quin imò disce, ac nosce:

OMNIA  
UNDUS  
UTI PRÆPËTUM ABITUM SUBITA HIEMS  
EXCIPIT,

ITA PRINCIPUM OBITUM INSUBIDA CA-  
LAMITAS PREMIT,

Ut scias

scripturæ oracula profantur,  
historiæ monumenta testantur  
experientiæ exempla tantum non e quiritantur.

Ista ergò

ne meritissimum merita inveniat,  
ne dignissimum digna obruat;

In late significatione hic pro clamare positum. Videatur Becmann.in Orig.in  
voce QUIRINUS.

E 2

COE-

Pro beate, Vid. Becmann.in voce vivo-

x  
Vox Apulejana,

Ita quondam ob  
singularem affati-  
litate vocatus  
est Tit. Vespasianus

ω  
Vide super elegan-  
ti verbi hujus si-  
gnificatione Agell.  
N.A. Lib. 6 c. 16.

a  
In propriâ hic si-  
gnificatione posi-  
tum, de qua Bec-  
mann.in Origin.

b  
Allusum ad illud  
Thren. V. 16.

c  
Serò sapiunt phry-  
ges, habet prover-  
bium, de quo vid.  
Erasm. in Chiliad.

d  
Phrasi Lipsianâ di-  
ctum pro exemptū  
seu liberum

e  
In late significatione hic pro clamare positum. Videatur Becmann.in Orig.in  
voce QUIRINUS.



COELITIBUS, sed ritè **LITA** ;  
VITAM VETEREM, sed serui **MUTA** ,  
VITIA & FLAGITIA sed sedulò **VITA!**

Sic ad supplicis devotionis vota  
beatus potieris,  
lætus porro frueris  
pacatâ regionis tranquillitate,  
optatâ religionis sinceritate  
speratâ domi forisq; prosperitate,  
& post mille mortalis hujus vitæ incommodâ

*f.*  
*August. in*  
*meditat &*  
*vita beata,*  
*vita vitalis.*  
*&c.*

*f*  
immortali vitæ verè-vitalis felicitate :

quæ olim  
Christi sequaces,  
pietatis tenaces  
in fide pertinaces  
vel nunquam intermorituris gaudiis  
nec unquam perituris præmiis  
sed semper duraturis commodis  
in omnes omnium æternitatum æternitates  
lætissimè donabis,  
lautissimè beabis?

II. Joh.



II.  
JOHANNES GEORGIUS

ELECTOR, DUX SAXONIÆ,

Sacri Romani Imperij Arch-Marschallus Dux

Juliae, Cliviae, Montium, Marchio

Misniae &c.

*ἀναγεγραμ.*

SED ANNE EGREGIA ARX VIXI O LECTUS  
HONOS!

*Evolutio!*

**A**RCES atq; urbes stravit Bellona, SED ANNE  
EGREGIA in bellis ARX ego rite fui?  
EGREGIA ARX miseris VIXISTI, o inclute  
Princeps

ARX tua nam profugis ARX bene-tuta fuit.  
Claudere sui patrium posuit furor hosticus orbem  
Is late-tutus VIXIT in orbe tuo.

Hinc Patrem coetus amplexi dogma Lutheri

Omnis Te unanimi patria voce refert.

O LECTUS, sed rectus HONOS! Tua fama per AR-  
CES

Per cunctas urbes jam Tua fama volat.

O LECTUS, sed rectus HONOS! Te secla sequenda,

Seraq; posteritas tempus in omne canet.

VIXISTI ARX miseris, piis ARX hic tuta fuisti

Nunc ARX Te coeli post pia fata beat.



# Trochaisches Grab- und Trauer-Lied.

Eben selbiges Inhalts.

<sup>1.</sup>  
**S**ey / ô seelger Fürst begrüßet /  
sey mit meinem Gruß geküßet /  
sey geküßet / und begrüßt /  
der Du uns zur Freuden-Wonne /  
ô du schönste Landes-Sonne /  
von dem Himmel warst erküßt!

<sup>2.</sup>  
Ach! ach! hettest du den Deinen  
länger doch noch sollen scheinen /  
und dem lieben Vater-Land!  
Ach so stünd es noch beglänket  
und mit Glück' und Gü't' ergänket  
durch die treue Vater-Hande.

<sup>3.</sup>  
Nun bist du von hier gezogen /  
und zum Höchsten hin geflogen  
da du warest hergereist;  
Deinem Leib' als hochgeboren  
und zum Tugendt-Sitz erkohren  
wird die letzte Ehr' erweist.

<sup>4.</sup>  
Nun so sey dis Reim-Geschrenkke  
Dir mein letztes Danck-Geschenkke;  
ist es klein und wenig schon;



Doch so ist drin angeführet  
Nahm' und Ruhm / so dir gebühret  
mit verdientem Lob' und Lohn

5.  
Denn da Krieg das Land verstorre  
Schlöffer Burg' und Städte umbkehrte  
wärest du ein starkker Schutz;  
eine starkke Burg / und Wehre /  
denen die Lutherus Lehre  
pfflichten bey dem Pabst zum Trug.

6.  
Die der Anti-Christ geplaget /  
ausgeplündert und verjaget /  
funden bey dir Schutz und Platz;  
Die aus ihrem Landt getrieben /  
sind in deinem sicher blieben /  
ô hoch- seelger Landes- Schatz!

7.  
Drumb sie dir auch Danck erweisen /  
dich als ihren Vater preisen  
wie du denn gewesen bist.  
Vater hast du dich erzeiget  
dem / der eiferig geneiget  
Luthers Lehr und Glauben ist.

8.  
Schlöffer / Burg' und Städte streiten  
umb dein Lob recht auszubreiten /  
das es sey der Welt bekandt.

Ein



Sie sind danckbarlich geflissen /  
das von dir / o Fürst / soll wissen  
West / Süd / Ost und Norden Landt.

9.  
Wie du hier Schutz / Burg und Wehre  
warst der reinen Gottes - Lehre;  
also hat jeh gnädig Dich /  
das bestirnte Schloß empfangen /  
da Du Engel - gleich kanst prangen  
bey den Engeln ewiglich.

70 3011 W E N D E



me 1077



ULB Halle  
004 808 479

3









Oh. 37a, 13.

Ch

Der weiland D

**Johan**  
Des h. Römi  
fürst / Herze

Im Jahr 1656. a  
Im Jahr 1657. a

Eine  
Des Lande

Wie bey  
also bey

Seine

Im Gnädigsten Au

Die R  
In

M.

In Wittenberg /

und Herr /

Der I.  
nd Schur  
ergen /

gestorben /  
zu Freyberg

inken

t /

nd

d gegebenen

Jahr 1657.

V c  
3611

